

# Andrew Bonds dritter Streich

Der Wädenswiler Liedermacher und Kinderbuchautor Andrew Bond hat gestern sein drittes Ulvador-Buch vorgestellt. Der Titel: «Das Lied der Eule».

Von **Daniela Haag**

**Wädenswil.** – Was ein richtiger Harry-Potter-Fan ist, ergattert sich in der Nacht von Freitag auf Samstag ab Mitternacht den letzten Potter-Band. Was aber ein richtiger Fan von Andrew Bonds Helden Letizia ist, pilgerte gestern an seinem freien Mittwochnachmittag nach Wädenswil. So erschienen beispielsweise 20 Dritt- und Viertklässler aus dem sanktgallischen Azmoos zur Buchpremiere auf dem Restaurant-Schiff Glärnisch.

Nochmals so viele Kinder aus der näheren Umgebung waren ebenfalls dabei, als Andrew Bond erstmals aus dem Buch «Das Lied der Eule» las.

So viel Einblick gab der Autor den jungen Anhängern in seine neuste Abenteuergeschichte: Kaspar, Letizias Onkel, muss ins Spital, um sein Knie operieren zu lassen. Dem alten Mann geht es aber bald wieder besser, und er kommt zusammen mit Letizia und Silvio, Letizias Freund und Schicksalspartner aus dem letzten Buch, in geheimnisvolle Burana-Meer. Dieses hatte Onkel Kaspar als Kind kennen gelernt, aber seither nicht mehr gesehen. Kaspar trifft dort eine alte Bekannte wieder und steht ausserdem den Kindern vom Burana-Meer in ihrem ewigen Streit mit dem Bösewicht Are Hektar bei.

Die hartgesottenen Ulvador-Fans aus Azmoos waren

gestern an ihrem Halsschmuck zu erkennen: Eine grüne Perle, wie sie auch die Kinder im Burana-Meer besitzen. Am Handgelenk hatten sie einen Bündel aus farbiger Wolle – wie die Kinder vom Burana-Meer. Sie entpuppten sich auch als grosse Kenner der Ulvador-Geschichten. Wussten Details, zum Beispiel, dass Kaspar in einer Hängematte und nicht in einem Bett schläft. Und sie konnten die Gegenstände in Letizias Rucksack aufzählen, den sie immer bei sich trägt, falls es sie plötzlich wieder ins Burana-Meer verschlägt.

## Schreiben als Hobby

Ein bisschen wie auf einem Schiff im Burana-Meer fühlten sich die Besucherinnen und Besucher auch auf der Glärnisch. Es schaukelte nämlich, was Andrew Bond

eigentlich nicht mag, wie er gestand. Seekrank wurde er aber offensichtlich nicht. Er blieb vergnügt und schelmisch und sang mit den Kindern sein Lied «Schiff ahoi» und las ihnen gestenreich aus dem Buch vor.

Ob er nicht doch noch ein Ulvador-Buch schreiben wolle, fragte ihn ein junger Fan nach der Lesung. Andrew Bond musste ihn enttäuschen. Ulvador sei abgeschlossen, mit Schreiben höre er aber nicht auf. Er schreibe sehr gerne. Müsste er sich entscheiden zwischen den Büchern und der Musik, würde er das Schreiben wählen. Aber die Bücher seien ein Hobby, er verdiene nichts an ihnen. Er zweifelt sogar, ob alle 1000 Exemplare des neuesten Ulvador-Bandes verkauft werden. Von der neuen CD Musizin, die er nächste Woche taufen wird, habe er hingegen schon Tausende Vorbestellungen erhalten.



BILD PATRICK GUTENBERG

Andrew Bond begeistert die jungen Fans mit seinem Buch und seinen Showeinlagen.